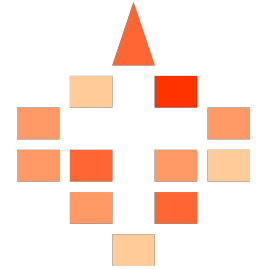


Evangelische Kirche A.B. in Rumänien

Musikwart Jürg Leutert

Str. Gen. Magheru 4, RO-550185 Sibiu Tel: +40 269 213 391 Mob: +40 725 533 233

musikwart@evang.ro www.evang.ro



Hermannstadt, am 3.1.2019

Kleiner Bericht über kirchenmusikalische Aktivitäten in der Evang. Kirche A.B. in Rumänien 2019

Zum Anfang gleich die Bemerkung, dass nie alles in zwei Seiten zusammengefasst werden kann. Als Musikwart der Landeskirche habe ich keinen 100%en Durchblick, was alles läuft in unserer kleinen, aber weit verstreuten Gemeinschaft. Daher gehe ich in der Hauptsache davon aus, was vom Förderkreis unterstützte oder landeskirchliche Aktivitäten betrifft, streue aber auch andere Aktivitäten ein im Bewusstsein, dass Dinge zusammenhängen.

Der Förderkreis unterstützt den Klavierunterricht der Kantorin Liv Müller im Raum Mediasch. Dadurch erhalten einige Kinder aus unserer Kirche permanent die Möglichkeit, erste Schritte zu tun auf einem Instrument, das durchaus Interesse am Orgelspiel stiftet.

Brita Falch Leutert und Jürg Leutert unterrichten an der Theol. Fakultät (evang. Theologie in deutscher Sprache) in Hermannstadt die StudentInnen in Liturgischem Singen. Dazu ist Jürg Leutert im Fach Homiletische Übungen von Dechant Bruno Fröhlich (Schässburg) mitdabei, um die praktische Gottesdienstgestaltung musikalisch zu ergänzen. Hier knacken wir harte Nüsse. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass TheologiestudentInnen von Hause aus regelmässig Singen, in Chören mitmachen. Auch die Motivation, wieso sie Theologie studieren ist nicht mehr linear an den Wunsch, ein Pfarramt zu führen und somit sonntäglich für Gottesdienste verantwortlich zu sein, geknüpft. Somit wird das Fach Liturgisches Singen zu einer abenteuerlichen Safari, weil einige nicht einsehen, dass dies ein Teil des Lehrplanes ist. Wer nicht regelmässig singt, wird – wenn nicht eine natürliche Begabung vorhanden ist – es nie auf einen grünen Zweig bringen. Dazu ist wegen der unklaren Motivation nicht so einfach zu erklären, was der Sinn der (liturgischen) Übung sei. Schlechte Noten sind da auch keine dauerhafte Lösung.

Am 8.-9.10. fand zum ersten Mal eine Pfarr(!)klausur statt, an die wir KantorInnen eingeladen wurden. Wir versuchten vorsichtig, gegenseitig unseren Status abzutasten und unsere Bedürfnis zu formulieren. Am Schluss kam speziell von der PfarrerInnenseite ein herzlicher Dank, dass ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, die kirchenmusikalische Perspektive abgekoppelt vom Alltagsstress zu erleben. Wir gestalteten gemeinsam den Abschlussgottesdienst, wobei es nachher leider nicht mehr die Möglichkeit gab, das Resultat zu evaluieren - schade. Querschnittliche Veranstaltungen dieser Art sind jedenfalls sehr bereichernd. Unsere PfarrerInnen treffen sich mindestens dreimal jährlich (davon zweimal zwei Tage), ohne über die Deckung der Unkosten dieser Treffen nachdenken zu müssen – wir KantorInnen einmal jährlich mit Unterstützung des Förderkreises; herzlichen Dank dafür.

Das diesjährige (2019) KantorInnentreffen wird 2.-3.2.2020 stattfinden. Dabei versuchen wir, unter anderem auf die am letzten Treffen (Pfarrklausur) angesprochenen Punkte zurückzukommen.

Am 11. Januar musizierten Brita Falch Leutert und Jürg Leutert am bischöflichen Neujahrsempfang im Bischofspalais in Hermannstadt.

Mehrere unserer KantorInnen bieten eine Konzertreihe im Sommer an. Neben reinen Orgelkonzerten auf unseren historischen Orgeln bieten wir Gastchören und -orchestern in allen möglichen Besetzungen die Möglichkeit, in unsern Kirchen aufzutreten. Dieses zeitaufwendige Tätigkeit ist stark zunehmend und fordert einen grossen Einsatz von Seiten unserer MitarbeiterInnen. Die Ansprüche sind sehr unterschiedlich: neben bescheidenem Anfragen und herzlichem Dankeschön gibt es auch recht anspruchsvolle und undankbare Begegnungen. Dies ist nicht immer linear an musikalische Qualität gekoppelt. Viele der Begegnungen sind bereichernd, doch die Anhäufung und Konzentration auf die recht kurze Sommersaison anstrengend.

Am Samstag 30.3. fand unser KinderchorleiterInnentreff zum zweiten Mal statt. Wir besuchten erst die Proben von Gabriela und Steffen Schlandt in Kronstadt und tauschten anhand des eben beobachteten unsere Erfahrungen aus. Dies ist eine sehr bereichernde Form von kollegialem Austausch. Ein nächstes Treffen wird wahrscheinlich in Mediasch stattfinden.

Der Orgelausschuss <http://orgeldatei.evangel.ro> unserer Landeskirche tagt zweimal jährlich. Daneben findet ein reger Mail- und Telefonaustausch statt bei Bedarf. Wir versuchen, uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. Dieses Jahr trafen wir uns im Mai in Hermannstadt und im November in Honigberg. Da wir ein konsultatives Organ sind, geht es um Ratschläge bei diversen Orgelprojekten (ausschliesslich Restaurierungen / Erhalt von Orgeln oder Teilen davon). Oft werden wir angefragt, ab und zu versuchen wir uns unangefragt einzubringen, da es sich um für uns wichtige Instrumente handelt. Im Moment ist Bistritz eines der wichtigen Projekte. 2019 konnten zwei Projekte in Schässburg und Holzmengen glücklich abgeschlossen werden. Eines unserer Sorgenkinder ist die Orgel von Stolzenburg (1773): vor drei Jahren restauriert, wurden dieses Jahr alle originalen Prospekt Pfeifen gestohlen. Es stellt sich damit für uns die Frage, wo und warum es sich lohnt, Instrumente zu erhalten. Die Reparatur wird ca. 1/3 der Restauration kosten. Die lokale Kirchengemeinde wird nie die Kraft haben, dieses Summe aufzubringen. Die SponsorInnen der Restauration werden verständlicherweise nicht ohne weiteres nochmals Geld hineinpumpen im Bewusstsein, dass sich sonst nichts ändert. Es wäre mir recht, diese Orgel (repariert) für die kommenden 15 Jahre in die Hermannstädter Stadtpfarrkirche zu überführen. Doch dieser Weg ist holprig, da von verschiedenen Seiten her Widerstand zu spüren ist. Durch die Spende anlässlich der 70. Geburtstagsfeier von Ruth Forsbach-Backhaus kamen inzwischen 3000€ zusammen; wenigstens ein Anfang von etwas, was noch nicht zu Ende gedacht ist. Der Orgelausschuss schaffte inzwischen zum dritten Mal eine Serie von 15 elektronischen Marderschreken an, die unsere teilweise sehr einsamen Instrumente vor diesen ungnädigen Nagetieren abschrecken soll. Sie sind kurz vor Weihnachten eingetroffen und werden in der kommenden Zeit verteilt.

Am 8./9.3. nahm ich an einer Begegnung mit der EKBO in Berlin teil. Dort wurde diskutiert, wie sinnvoll mit Partnerschaften (über Zeit und Distanz) umgegangen werden kann. Konkrete Resultate gab es von Seiten der Kirchenmusik nicht. Leider war kein KirchenmusikerIn der EKBO anwesend. Mit den Leuten, mit denen ich in Kontakt kam, etablierten wir den Konsens, dass gut funktionierende persönliche Kontakte wesentlich sind, um Partnerschaften erfolgreich über Zeit und Distanz zu pflegen. Mobilität um jeden Preis ist in unserer Zeit der (noch) unbegrenzten Möglichkeiten keinesfalls erstrebenswert, wenn wir gleichzeitig beobachten, dass die globale Erderwärmung wenigstens grösstenteils unserem westlichen Freiheitsdrang entspringt.

Das jährliche Chortreffen fand in Schässburg statt. Seit zwei Jahren wird es als Generationentreffen abgehalten: Menschen ab 7 Jahren, gegen oben unbeschränkt treffen sich und singen einen Tag gemeinsam. Die Vorbereitung ist zeitintensiv, da viele unterschiedliche musikalische Parameter berücksichtigt werden müssen und die Administration ebenfalls am Musikwart hängt.

Unsere Kantorin Christiane Neubert aus Fogarasch veranstaltet seit einigen Jahren einen Musizierkurs (für Kinder und Jugendliche in Bekokten / Selgstadt <http://www.kinderuni.ro/ads/gitarren-und-schlagzeugkurs/>). Er wird 23.-26.1.2020 stattfinden. Gitarre und Schlagzeug stehen im Zentrum, gesungen wird natürlich auch. Ziel ist die musikalische Umrahmung des Sonntagsgottesdienstes in Fogarasch. Christiane veranstaltet auch zweimal jährlich Singfreizeiten in Bekokten für Familien (Sommer / 1. Advent).

Der landeskirchliche Orgelkurs (Donnerstagnachmittag bis Sonntagmittag) fand zum fünften Mal statt. Ende Sommerferien laden wir ALLE ein, Gehversuche auf UNSEREM Instrument zu machen. Wir wollen möglichst viele Personen motivieren, auf Orgelemporen zu steigen, um Wind durch unsere zum Teil sehr einsamen Orgeln blasen zu lassen. Jedes Jahre nehmen ca. 20 Personen teil daran. Neben einer Stammkundschaft kommen auch immer wieder neue KlientInnen dazu. Vier LehrerInnen unterrichten an verschiedenen Instrumenten in Hermannstadt und Umgebung. Gemeinsame Aktivitäten (Ausflug zu einer Orgel „auf dem Lande“, Singen, kleine Vorträge zur Orgelkunde, Mitwirken an der Komplet), Zeit zu Gesprächen und fachlicher Austausch (es sind immer neben blutigen AnfängerInnen auch BerufsstudentInnen dabei) und das Gestalten verschiedener Gottesdienste als Abschluss bieten ein abwechslungsreiches Programm.

Dank einer Spende der Landessingtages in Baden Württemberg (Reformationsjahr) wurde uns KantorInnen ermöglicht, die Landeskirchenmusiktage in Dresden 23.-27.10.2019 zu besuchen. Die Sächsische Landeskirche unterstützte uns ebenfalls kräftig und schliesslich reisten neun KollegInnen (zwei davon Musikstudentinnen) nach Dresden. Wir profitierten vom reichhaltigen Angebot und kehrten erfüllt und bereichert wieder nach Hause zurück. Der persönliche Austausch mit KollegInnen aus dem Westen war wertvoll. Nebst fachlichem Profit war es schön, mit BerufskollegInnen aus unserer Landeskirche einmal etwas länger unterwegs zu sein und sich näher zu kommen. Herzlichen Dank für alles!

